

Beylage

zum 15ten Stück des Hallischen patriotischen
Wochenblatts.

Den 16ten April 1814.

Bekanntmachungen.

Wir theilen den hiesigen Einwohnern nachstehend eine Liste derjenigen Personen mit, welche in den von uns seit dem 19ten Januar d. J. errichteten Schutzhäusern bis ult. März d. J. wegen Nervenfieber-Krankheit aufgenommen, und auf Kosten des Staats oder ihrer Dienstherrschaft unterhalten wurden. Es wird dieselbe einen sprechenden Beweis von der Sorgfalt und Zweckmäßigkeit liefern, mit welcher diese Kranken in ärztlicher und diätetischer Hinsicht behandelt worden, und wie verwerflich öfters die Vorurtheile sind, welche man gegen dergleichen öffentliche Heilungs-Anstalten hegt. Man kann die Verdienste nicht verkennen, welche sich Herr Prof. *W e c k e l* und Ober-Chirurgus *G r o ß m a n n* durch Behandlung der männlichen, und Herr Stadtphysicus *D r. U l r i c h* durch Behandlung der weiblichen Kranken erworben haben. Halle, den 1. April 1814.

Der Sanitätsverein. T h r E.

Aufgenommen sind	Gesund entlassen	Gestorben	Noch im Schutzhause
Mannspersonen: 38	5	11	22
Weibspersonen: 63	38	10	15

Um eine gehörige Controlle über die öffentlichen Ausrufe führen zu können, und damit nicht polizeywidrige Dinge ausgerufen werden, theils auch damit für die Zukunft bey streitigen Fällen ein Beweis geführt werden kann, daß eine Anzeige öffentlich ausgerufen worden ist, habe ich verfügt:

1) daß der Ausrufer jedesmal auf den Grund eines ihm in 2 Exemplaren ertheilten Zettels abrufen,
Beyl. 3. 15. St. 1814. und

und solchen vor dem Ausrufe auf dem Postcei-
Bureau stempeln lassen muß;

2. daß ein Exemplar dieser Ausrufzettel 24 Stunden lang, an einer Tafel vorn am Rathhaus-Gebäude ausgehängt werden soll.

Diese vorgedachte Tafel habe ich zugleich dazu bestimmt, daß an derselben;

3. alle Sachen, welche auf eine Spur zur Ausmittlung begangener Verbrechen führen könnten, ausgestellt werden sollen.

Halle den 4. April 1814.

Der Königl. Preuß. Polizey-Director. Türk.

Polizey-Verfügung.

In Bezug auf meine Verfügung vom 28ten Febr. d. J. in Nr. 10. dieses Blatts, fordere ich die Gastwirthe und sonstige Einwohner, wiederholentlich auf, einen jeden Fremden ohne Unterschied, den sie bey sich beherbergen, sogleich auf dem Polizey-Bureau, unter Beifügung des Passes zu melden.

Ich muß mit Strenge auf diese Verfügung halten, hoffe jedoch, daß man mich nicht in die Nothwendigkeit setzen wird, die Säumigen bestrafen zu lassen.

Halle den 5. April 1814.

Der Königl. Preuß. Polizey-Direktor von Halle,
nebst Neumarkt und Glaucha Türk.

In der Collecte, welche für die Wittve und Kinder des verunglückten Gensdarmen Hardy, durch die Herrn Referenten der einzelnen Stadtbezirke gesammelt worden, sind 192 Rthlr. 6 Gr. 4 Pf. eingegangen. Hiervon sind 5 Rthlr. 14 Gr. zu den Begräbniskosten entnommen, und der Wittve bisher 23 Rthlr. ausgezahlt, und es sollen die restirenden 163 Rthlr. 16 Gr. 4 Pf. zu einem Etablissement der Wittve verwendet, der alsdenn noch bleibende Ueberschuß aber, für die verwaisten Kinder zinsbar untergebracht werden. Dank den wohlthätigen Gebern! Halle den 5. April 1814.

Der Königl. Preuß. Polizey-Director. Türk.

 Publikandum.

Nach einer ältern Instruction ist den sämtlichen Nachwächtern, der unter meiner Direction stehenden Polizey-Bezirke, zur Pflicht gemacht worden:

- A. daß sie das ganze Jahr hindurch, Abends um 10 Uhr ihren Umgang anfangen;
 B. das Abrufen aber in folgender Ordnung vornehmen sollen.

1. Vom 16ten September bis zum letzten October früh um 4 Uhr,
2. vom 1sten November bis zum letzten Februar früh um 5 Uhr,
3. vom 1sten März bis zum 15ten April früh um 4 Uhr,
4. vom 16ten April bis zum 15ten September früh um 3 Uhr.

C. Daß sie alle Stunden an den gewöhnlichen Orten abrufen, und in der Zwischenzeit ihren Umgang halten, auf Feuer und andere zu besorgende Gefahr genaue Aufsicht haben, die Hausthüren und Fensterladen fleißig visitiren, und zur Entdeckung von Dieben und andern läberlichen Gesindel mitwirken sollen.

Diese Pflichten habe ich jetzt den Nachwächtern wiederholentlich eingeschärft, und zugleich dafür gesorgt, daß dieselben zum Beweise ihrer Wachsamkeit, an die ausgestellten Wachen, stündlich eine Marke abgeben müssen. Ich erwarte aber auch, daß jeder Einwohner, welcher eine Pflichtwidrigkeit der Nachwächter bemerkt, solche um des allgemeinen Besten Willen, sofort auf dem Polizey-Bureau anzeigt.

Halle den 12. April 1814.

Der Königl. Preuss. Polizey-Director. Türk.

Ein fast ganz neues sehr gutes Klavier steht aus Mangel an Raum zu verkaufen im Hause Nr. 141 am Schulberge.

Die jetzigen hohen Getreidepreise haben nöthig gemacht, das Tagelohn der Zimmergesellen einstweilen inclusive des Meistergroschens auf 10 Groschen zu erhöhen. Solches wird hierdurch zur öffentlichen Wissenschaft gebracht. Halle, den 6. April 1814.

Der Königl. Preuß. Polizey-Director. Türk.

Polizey-Verfügung.

Da hier vor den Thoren und in der Nähe der Stadt noch mehrere Misthaufen liegen, deren Wegschaffung jetzt dringend nöthig wird, so fordere ich hierdurch alle Eigenthümer desselben auf, sie mögen aus der Stadt oder vom Lande seyn, diese Misthaufen bis zum nächsten Dienstag den 19ten d. M. unfehlbar wegzufahren, widrigenfalls solche auf den 20sten d. M. Nachmittags um 3 Uhr auf dem hiesigen Polizey-Bureau verkauft und die Kaufgelber an die Armenkasse abgeliefert werden sollen. Halle, den 13. April 1814.

Der Königl. Preuß. Polizey-Director. Türk.

Anzeige. Mit obrigkeitlicher Erlaubniß werde ich von jetzt an die Geschäfte meiner verstorbenen Schwiegermutter, Frau M. Gabrin, in Hinsicht der Vermietung weiblicher Dienstmoten für die Stadt Glaucha fortsetzen. Den geehrten Herrschaften und Dienstmoten zeige ich dieses höflichst an und bitte, bey vorkommenden Fällen Ihr Zutrauen mir zu schenken, indem ich noch die Versicherung hinzufüge, mich jederzeit zu bemühen, um mir Wohlwollen und Zufriedenheit für die Folge zu verdienen.

C. Klärin,
wohnhaft in Nr. 1946 Eckhaus am Andreassgottesacker
zu Glaucha.

Es stehen in Nr. 70 in der großen Ulrichsstraße zwey noch in sehr gutem Zustande sich befindende Krempelmaschinen, und eine beynah noch ganz neue Spinnmaschine für einen billigen Preis zum Verkauf.

Es sind noch ungerissene Federn zu verkaufen bey Brömme an der Post in Nr. 279.

Auf den 18ten April d. J. Nachmittags um 2 Uhr soll von mir in dem in der großen Steinstraße sub Nr. 129 belegenen Dr. Jacobschen Hause verschiedenes den minorennen Töchtern des verstorbenen Herrn Dr. Jacob gehöriges Silberzeug, so wie eine goldene Uhr, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich und meistbietend verauctionirt werden. Indem dieses in Auftrag des Special-Vormundes der minorennen Jacobschen Töchter von mir bekannt gemacht wird, bemerke ich zugleich, daß die zu verkaufenden Sachen in dem obenbenannten Hause zu jeder Zeit vor der Auction angesehen werden können.

Halle, den 12. April 1814.

Der Tribunals-Huissier Richter.

Häuser-Verkauf. Auf den 30sten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr sollen folgende Häuser hiesiger Stadt:

- 1) das auf dem Schülershofe sub Nr. 760 belegene sonst Scherlitzsche Haus;
 - 2) das in der großen Ulrichsstraße sub Nr. 24 belegene sonst Ernstsche Haus,
- unter den alsdann näher bekannt zu machenden Bedingungen in der Wohnung des Unterschriebenen aus freyer Hand verkauft werden.

Halle, den 6. April 1814.

Dr. C. J. Scheuffelbuth.

Das Haus der Frau Schmidtin Nr. 657 in der Zapfenstraße, worin 5 Stuben, Kammern und Küche befindlich sind, ist zu verkaufen. Kauflustige können sich bey dem Pfannenschmidt Künstler melden.

In einer Materialhandlung wird ein junger Mensch von guter Erziehung und den nöthigen Schulkenntnissen unter billiger Bedingung gesucht; er kann seine Lehrjahre gleich oder zu Ostern antreten. Auswärtige belieben sich in postfreyen Briefen zu melden.

Halle, den 30. März 1814.

Carl Heinrich Daniels.

In der Nacht vom 6ten zum 7ten April sind nachstehende Sachen gestohlen worden:

1 rothfarbenedes Tuchmatin; 1 tuschfattunes Matin; 1 rothfattunes Matin mit braunen Kalmuck gefüttert; 1 rothfattunes Kleid; 1 braunkattunes Kleid mit gelbseidenen Band besetzt; 1 weißes Batistkleid; 1 großes aschgraues Kasimirtuch mit einer Silberblume; 1 großes aschgraues kattunes Tuch mit einer blumigten Kante; 2 gelbseidene Tücher; 1 blaßgelbseidenes Tuch; 18 Paar wollene Strümpfe; 12 Paar baumwollene Strümpfe; 1 weißes musselines Tuch; 1 großes Herrnhuter Tuch; 1 großes gelbmusselines Umschlagetuch; 2 feine Rambri Mannshemden; 1 weißes Rambri-Tuch mit einer blauen Kante; 1 roth und weiß gestreifte Schürze; 1 rothkattune Schürze; 1 Stück roth und gelbgestreiftes neues Westenzeug zu einer Weste; 6 Mannshemden; 1 gelb und schwarz gewürfeltes Herrnhuter Tuch; 1 weißes Rolleau nebst Gardine mit weißen Franzen; 1 halbweißes kattunes Halstuch mit einer buntblumigten Kante; 1 seidenes Tuch mit gelben und schwarzen Würfeln; 40 Ellen weiße Hausleintwand; 1 Paar lange braune Frauenshandschuh; 1 schwarz, blau und weißgestreifte Weste; 1 roth und weißgestreifte Herrnhuter Schürze; 4 Servietten; 2 Ellen weißen Taffet; 1 halbmusselines Halstuch mit einer genäheten Kante und Franzen.

Wer mir von diesen Sachen sichere Anzeige giebt, erhält eine ansehnliche Belohnung.

Elßässer Senior, in Nr. 440.

Ich zeige den geehrten Mitgliedern der Bürgergarde hierdurch an, daß bey mir so eben echte goldene Epaulets, Porte'epées, desgleichen silberne und vergoldete Adler auf Bandeliers fertig geworden sind, und ich dieselben um die möglichst billigsten Preise verkaufe. Auch sind bey mir die silbernen Medaillen der Leipziger Schlacht, welche sowohl zu Tuchnadeln als Ohrringen von Damen getragen werden können, zu bekommen.

Scharre,
Gold- und Silberarbeiter.

Unser Schmerz beklagt den Tod unsrer einzigen Tochter, Dorothee Sophie, an der Brustentzündung in einem Alter von 25 Jahren 4 Monaten. Sie starb am 4ten d. M. Sanft und ruhig war ihr Leben, so auch ihr Tod. Kummervoll für uns Eltern, hauptsächlich für die gute Mutter, welche schon seit 16 Jahren an der reizenden Sicht leidet, und ihre Glieder ganz zerissen sind. Diese glaubte, wenn ihr Krankenlager härter werden sollte, eine Stütze an der Verstorbenen zu haben, allein dieses ist uns völlig geraubt worden. Nun Gott hat es gethan! — Ruhe sanft, Gute und Rechtshaffene, dort sehen wir dich wieder! — Ich mache es meinen Anverwandten und Freunden bekannt, und bin überzeugt, daß ein jeder unsern Schmerz mitfühlen werde.

Der Dekonom Christian Friedrich Ebert.
Christiane Sophie Ebert geb. Hober;
und im Namen derer drey Brüder.

Heute Morgen um 7 Uhr starb mein gutes Dienstmädchen Sophie Ebert im 26sten Jahre ihres Alters an einer Brustentzündung, nachdem sie mir 7½ Jahr treu und redlich gedient; ich bedaure um so mehr diesen Verlust. Der liebe Gott tröste die betrübten Eltern.

Halle, den 4. April 1814.

Verwittwete Hauptmannin v. Borch geb. v. Sobbe.

Allen unsern Verwandten und Freunden zeigen wir den Tod unsers guten Veters, des Dekonomie-Verwalters Johann Gottlob Schaller, hierdurch an. Er starb den 9ten April Abends um 4 Uhr in einem Alter von 79 Jahren und 3 Monaten. Alle schriftliche Beyleidsbezeugungen verbitten ergebenst

die Verwandten des Verstorbenen.

In meinem am Markt belegenen Hause Nr. 740 sind zu bevorstehende Ostern verschiedene Logis mit und auch ohne Meubles zu vermiethen.

Halle, den 21. März 1814.

Carl Heinrich Daniels.

Pferde = Auction. Auf den Sonntag als den 17ten April des Nachmittags um 4 Uhr sollen in dem hiesigen Gasthose zwey ganz gute Pferde, als Rutsch- oder Ackerpferde zu gebrauchen, gegen gleich baare Zahlung in Conventionsgeld an den Meistbietenden öffentlich verauctionirt werden. Liebhaber können solche den Vormittag in Augenschein nehmen.

Passendorf, den 13. April 1814.

Fr. Büchardt.

Von den beliebten Siegesdenkmünzen des Herrn Hofmedailleur Poos, in feinem Silber, sind wieder neue angekommen. Die Anzahl derselben beläuft sich jetzt auf 30 Stück, welche die Inschriften auf die Siege über den gemeinschaftlichen Feind enthalten. Wir haben sie auf verschiedene Art. Mit einem Oehr, um sie als zierliche Gehänge in Ohrenringen, an Uhrbändern und Halschnuren zu tragen, auch als Tuchnadeln und Uhrschlüssel; ohne Oehr als Whistmarken nebst dem dazu gehörigen Eui. Ganz vorzüglich schön haben wir 1 $\frac{3}{4}$ Ellen lange silberne Halsketten für Damen, woran diese Münzen hängen. Geibelsche Kunsthandlung.

N a c h r i c h t.

Da in diesem Jahre einige Exemplare des Haltschen patriotischen Wochenblatts jedesmal für die auswärtigen Leser des Donnerstags früh abgedruckt seyn müssen, so wird ein resp. Publikum, welches durch dasselbe etwas bekannt zu machen wünscht, hierdurch ersucht, die Inserate bis Dienstag Mittag in die Buchdruckerey des Waisenhauses einzusenden. Die später eingehenden müssen dann bis zur nächsten Woche zurückbleiben. Auswärtige werden noch besonders ersucht, die Insertionsgebühren entweder sogleich zu berichtigen, oder anzuzeigen, von wem dieselben in Halle eingezogen werden können. Für hiesige Leser können übrigens die Exemplare erst um die bisherige Zeit ausgegeben werden.

Die Herausgeber.